

Dr.W.Steiner,
Gordonstoun School,
near Elgin, Morayshire.

den 13. März, 1937.

Sehr verehrter Herr Professor Barth,

ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die schönen Stunden in Aberdeen. Was unsere Unterhaltung bei mir alles in Bewegung gebracht hat, wird erst die Zeit zeigen.

Ihre Vorlesung über den deus unicus war mir ein sehr starker Eindruck, nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch. Ich finde, dass Herr Henderson seine Sache sehr gut und eindringlich macht. Ihre Vorlesung selbst ist zwar sehr feste und sehr ungewohnte Speise für dieses Land. Über die Reaktion Ihrer Hörer werden Sie inzwischen selbst mehr erfahren haben. Ich bin sehr gespannt zu erfahren, ob noch Leute aufgetaucht sind, die wenigstens ahnen, worum es Ihnen geht. Vermutlich eher unter den Jungen und den im Pfarramt tätigen als an der Universität. Die Universitäten sind auch hier viel zu satt. - Soweit ich nicht durch meinen Unterricht in Anspruch genommen bin, sind meine Gedanken unablässig bei Ihnen und Ihrer Vorlesung. Möge Gott es fügen, dass die Zeit noch einmal kommt, dass man Sie auch hier wirklich hört und die Sache sieht, in der Sie gesandt sind.

Mir sind noch einige Bemerkungen eingefallen, die ich bei unserer Unterhaltung nicht deutlich genug hervorgehoben habe.

Erst einmal zu den Excursen in Ihrer Dogmatik: Sollte das weitere Erscheinen oder Nichterscheinen der Dogmatik vom Mitdrucken der Excurse abhängen, dann ist natürlich eine Fortsetzung ohne Excurse besser als gar keine. Aber: - die Excurse sind nicht nur eine ausgezeichnete ^{und unentbehrliche} Arbeitshilfe, sondern durch diese Wolke der Zeugen erhält das Buch seine eigentliche Konkretisierung und Fülle, ein ganz eindringliches Gewicht. Darüber hinaus noch scheint mir mit dem Fehlen der

Excuse ein wesentlicher und entscheidender Zug Ihrer Theologie verloren zu gehen. Ihre Theologie ist nie Monolog (vgl. Schlatter), sondern befindet sich in ständigem Gespräche mit den Vätern. So weist sie immer von sich selbst weg, wie der Zeigefinger des Johannes, hin auf den Gegenstand aller echten christlichen Theologie: auf das Wort, das Fleisch ward. Die Existenz der Excuse, in diesem Sinn gesehen, scheint mir das beste Argument gegen allzu eifrige Freunde und gegen Feinde, ich meine die "Barthianer" und die Leute, die Sie gerne als Papst verdächtigen möchten. Diese Seite der Excuse ist mir erst gestern so ganz deutlich geworden.

Zu meiner Bemerkung, dass ich hart an einem religiösen Nihilismus gestanden habe, zum Teil durch ein sicherlich einseitiges Verständnis gewisser Stellen in Ihren Schriften und dass Luther mich davon befreit habe, muss ich doch mit allem Nachdruck ergänzen, dass auch der von mir so sehr geliebte Abschnitt Ihrer Dogmatik "Das Wort Gottes und der Glaube", in dem Sie von der Gottförmigkeit des Menschen im Glauben handeln, mir immer wieder und wieder zu einem starken Trost geworden ist. Man sollte andere Sätze Ihrer Theologie nicht ohne diesen Abschnitt sehen. Ich weiss keine andere Ihrer Schriften, abgesehen von einigen Sätzen im Credo, in der Sie so nachdrücklich den Menschen jetzt und hier zu seinem Recht kommen lassen, dem einen gegenwärtigen Recht, das ihm in der Schrift verheissen ist, nämlich der freien Gnade des Christus in uns. Mir persönlich geht es so, dass dieses Wunder des Glaubens wegen seiner Gegenwartsnähe für mich zum stärksten Trost gereicht in dieser Welt, in der wir Angst haben. Daher meine Frage an das Johannesevangelium. So gewiss diese Gegenwartsverheissung nur ihren Sinn hat auf Grund der eschatologischen, so gewiss ist aber auch ihr unendlich gegenwärtiger Trost.

Meine Frau kommt am Montag zu Ihrer Vorlesung nach Aberdeen; sie wird sich sehr freuen, Sie begrüßen zu dürfen. Sie kommt etwa um 12³⁰ an und wird Sie dann anrufen, um zu erfahren, welche Zeit Ihnen am besten passt.

Ich selbst komme zu den beiden letzten Vorlesungen und bleibe über Donnerstag Freitag Nacht und komme gleichfalls Donnerstag Mittag an. Ich bin auf das äusserste gespannt, Ihre Eindrücke zu hören, Auch sind noch einige kleine Fragen aufgetaucht, die sich in wenigen Minuten erledigen lassen. Ich freue mich sehr auf das Wiedersehen und die weitere Vorlesung, wie sehr, werden Sie selbst sehen.

Mit herzlichem Gruss

Ihr sehr ergebener

W. Steiner.